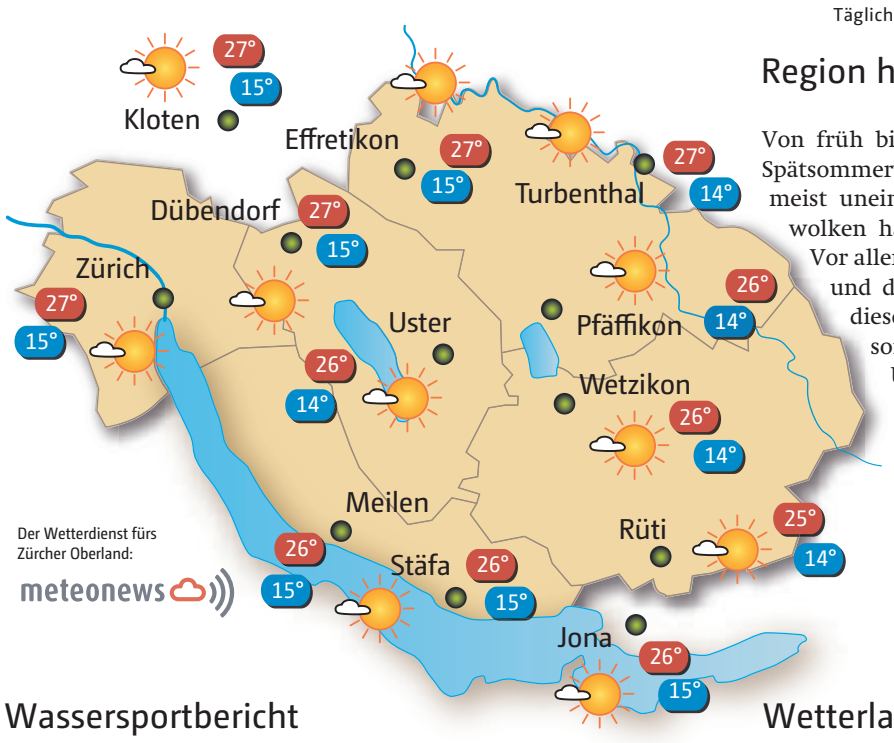
Sonnig und sommerlich warm

Täglich mehrmals aktualisiert auf **www.zueriost.ch**



Region heute

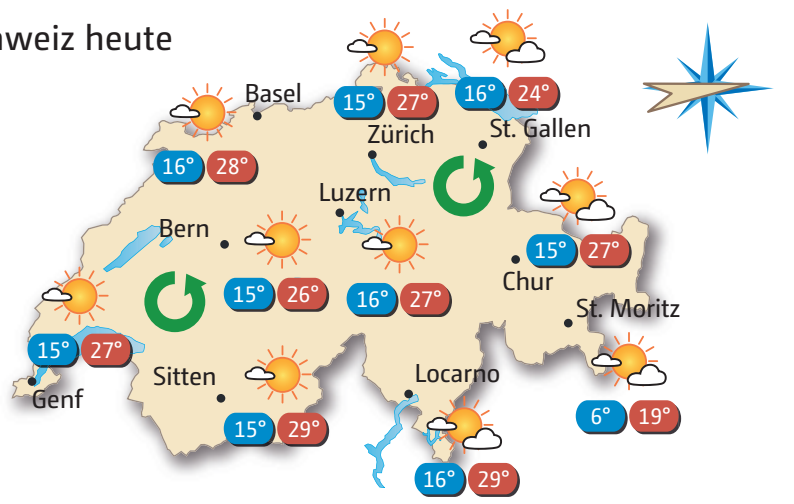
Von früh bis spät darf man sich auf prächtiges Spätsommerwetter freuen. Dabei scheint die Sonne meist uneingeschränkt, durchziehende Schleierwolken haben oft nur dekorativen Charakter. Vor allem Richtung Toggenburg bilden sich da und dort ein paar Quellwolken, aber auch diese bleiben harmlos. Dazu erwarten uns sommerliche Temperaturen, im Raum Uster werden bei nur schwachem Wind bis zu 26 Grad erreicht.

Meteorologe: Moritz Gubler

Sonne/Mond

Sonne	↑ 06:46	↓ 20:03	Vollmond: 16.09.2016
Mond	↑ 07:44	↓ 20:36	Neumond: 01.10.2016

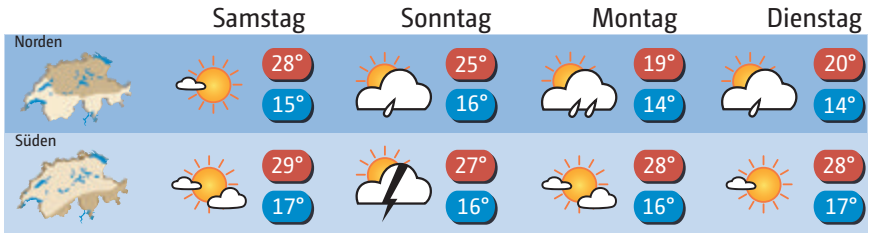
Schweiz heute



Schneefallgrenze	keine	Nullgradgrenze	4100 m

Aussichten

Trotz teilweise ausgedehnter, hoher Bewölkung und Quellwolken bleibt es auch am Samstag recht sonnig und sommerlich warm. Im Laufe des Sonntags bringt eine Störung aus Westen erst Wolken, später auch Schauer oder Gewitter.

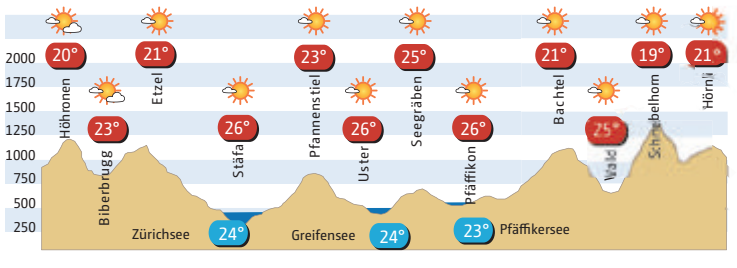


MeteoNews AG | Peter Wick | meteonews.ch
Das Schweizer Wetter Fernsehen: meteonews.tv
MeteoNews iPhone App: iphone.meteonews.ch
Bei Unwettern: warnung.meteonews.ch

Wassersportbericht

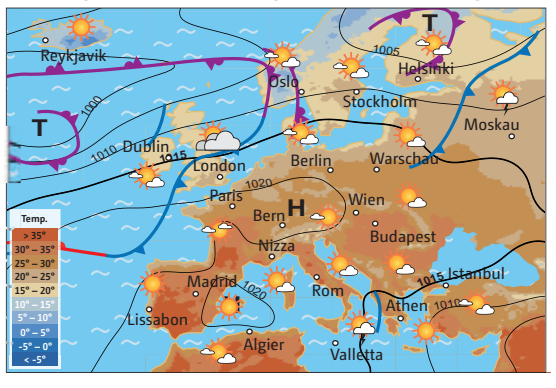
See	Wassertemperatur	Wind	UV-Index	Pegel (gestern)
Zürichsee	24°	5 km/h	6	405.99 m ü. M.
Obersee	24°	5 km/h	6	405.98 m ü. M.
Greifensee	24°	5 km/h	6	435.09 m ü. M.
Pfäffikersee	23°	5 km/h	6	536.98 m ü. M.
Walensee	21°	10 km/h	6	418.84 m ü. M.
Bodensee	23°	5 km/h	6	396.06 m ü. M.

Profil



Wetterlage

Heute Freitag und morgen Samstag liegt die Schweiz im Einflussbereich eines Hochdruckausläufers, welcher sich über ganz Mitteleuropa erstreckt. Stabiles Hochdruckwetter mit viel Sonne und sehr warmen Temperaturen ist die Folge davon. Im Laufe des Sonntags erfasst uns eine Störung, es wird vorübergehend unbeständiger.



Biowetter / Schadstoffe

Herz/Kreislauf	3
Kopfschmerzen	1
Rheuma	1
Feinstaub	2
Ozon	4
Stickoxide	3

Beschwerden- und Belastungs-Skala: 1 keine, 2 leichte, 3 mässige, 4 starke, 5 akute

SCHERER
FENSTER & TÜREN
QUALITÄTSFENSTER AUS DER REGION
Scherer AG · 8330 Pfäffikon ZH
Telefon 043 288 77 77
www.scherer-pfaeffikon.ch

INSTRUMENT FLIGHT® Digital Print Control Strip Tamedia AG Eurostandard PRESS System Brunner ©1995 System Brunner AG CH-6600 Locarno

Leserforum

Anwohner wurden früh auf Anlass aufmerksam gemacht

Zum Leserbrief «Unerträgliche Lautstärke»
Ausgabe vom 27. August

Im Namen aller Helfer und Unterstützer des H_2U-Stimmenfestivals bedanke ich mich dafür, dass wir das verstaubte Zeughausareal zu einem wunderbaren Festivalgelände gestalten durften. Während dreier Tage haben sich Musiker und Bands auf der Musikbühne der Stadt Uster versammelt – junge Künstler und gestandene Stars mit aussergewöhnlichen Stimmen.

Wie Winterthur mit den Musikfestwochen, Schaffhausen mit Stars in Town oder Glarus mit Sound of Glarus erhält Uster mit dem H_2U ein Musikereignis, das zur Stadt gehört und auch überregional beachtet und geachtet wird. Für alle Ustermer einfach erreichbar mit dem Velo oder zu Fuss, für alle anderen sind es ein paar Schritte vom Bahnhof.

Nicht alle haben Freude

Natürlich gibt es Anwohner, die ganz nahe am Geschehen sind und die nicht immer gleich viel Freude an Festivalmusik haben. Diese Anwohner gibt es auch auf dem Buchholz – und am See ist die Veranstaltung von publikumsintensiven Veranstaltungen keine naturverträgliche Idee. Wir vom Organisationskomitee (OK) haben uns Mühe gegeben, alle Anwohner per Flyer früh genug auf den Anlass aufmerksam zu machen und über die Spielzeiten zu informieren. Wir haben auch alle Anwohner an einen Apéro kurz vor dem Festival eingeladen, um uns kennenzulernen und um allfällige Fragen zu klären. Weitere Informationen waren dieser Zeitung sowie unserer Website zu entnehmen.

Vorgaben eingehalten

Dem Festival sind viele Stunden freiwilliger Arbeit vorausgegangen. Eine Gruppe von Ustermern hat bereits vor zwei Jahren zusammen mit der Stadt und der Verwaltungspolizei den Dialog aufgenommen, Konzepte erarbeitet und die Bewilligung vorbereitet. Selbstverständlich sind alle Vorgaben zur Schallverordnung eingehalten worden. Während solcher Veranstaltungen werden die Lärmwerte kontinuierlich gemessen und dokumentiert. Die erlaubten Höchstwerte wurden auf Vorgabe des OK nicht ausgenützt, also sogar unterschritten. Für Anwohner ist dann die Musik trotzdem nicht immer von optimaler Qualität – wir laden sie ein, nächstes Jahr die Musik direkt auf dem Areal zu geniessen, statt sie mit Gebäude-Echo verzerrt anhören zu müssen.

Wir vom OK des H_2U-Stimmenfestivals setzen uns weiter dafür ein, ein Musikfestival für möglichst viele Ustermer und Zürcher Oberländer zu organisieren. Wir lernen aus der diesjährigen Durchführung und freuen uns auf die Entwicklung des Zeughausareals.

Rolf Heckendorn, OK-Präsident Stimmenfestival H_2U, Uster

Befremdlicher Blick in die Glaskugel

Zum Leserbrief «Künftig Hochhäuser statt H_2U-Festival»
Ausgabe vom 30. August

Es ist schon befremdlich, was da knapp eine Woche nach dem H_2U-Festival in der Zeitung zu lesen ist. Wahrscheinlich hat das Komitee noch nicht mal die Rechnung abschliessen können, da wollen Glaskugelseher bereits wissen, dass so eine Veranstaltung «nie mehr» stattfinden wird. Dies aber nicht etwa, weil die Publikumsresonanz (zumindest finanziell) zu wünschen übrig liess, nein, denn offenbar wird der freie Platz in Bälde in einer Nacht-und-Nebel-Aktion verschwinden, und es werden nur noch, Zitat: «lächerliche 2500 Quadratmeter» für Kleinstveranstaltungen wie ein Kasperli-Theater frei bleiben.

Immerhin ein «Helvetia-Platz»

Nun ist es aber so, dass diese 2500 Quadratmeter, welche frei bleiben müssen, doch etwa der Grösse des Zürcher Helvetia-Platzes entsprechen – für ein Kasperli-Theater beachtlich. Selbst wenn mittelfristig der Stadthofsaal und die Kleinkunstbühne auf das Ostareal verlegt werden, bleiben auf selbigem noch gut 7500 Quadratmeter, welche weiterhin für Open-Air-Konzerte oder Public Viewings genutzt werden können.

Haltloses Versprechen

Es zeugt jedoch von einem seltsamen Demokratieverständnis, wenn nach einer Abstimmung, welche mit einer guten Zweidrittelmehrheit entschieden wurde, die Wiederholung derselbigen gefordert wird. Auch hier wieder mit dem haltlosen Versprechen, welches bereits im Vorfeld der Abstimmung die Runde machte, dass man das «ganze» Areal und erst noch für ein Butterbrot erhalten werde.

Ich für meinen Teil freue mich, dass der Weg frei ist, das Zeughausareal für die Zukunft zu gestalten, weg von Brache und Abstellplatz und hin zu einem urbanen Kulturtreffpunkt, der hoffentlich nicht nur in Sommerwochen bespielt wird. Den H_2U-stermern wünsche ich weiterhin gutes Gelingen und hoffe, dass sich das Stimmenfestival als weiterer Programmpunkt im Ustermer Kulturleben etablieren kann.

Silvio Foiera, EDU-Gemeinderat, Uster

«Wohnen für alle» – und wer bezahlt die Rechnung?

«Linke lancieren ihre Wohninitiative»
Ausgabe vom 25. August

Am 25. September entscheiden wir an der Urne über die Volksinitiative «Wohnen für alle». Obwohl heute in Illnau-Effretikon der Anteil an genossenschaftlichen Wohnungen mit 13 Prozent bereits markant über dem kantonalen Mittel von 7 Prozent liegt, strebt die SP-Initiative einen weiteren Ausbau an. Konkret fordert die lokale SP trotz geschlossener Ablehnung durch alle anderen Parteien im Parlament, dass sich in Illnau-Effretikon der Anteil an Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Wohnbauträgern bis ins Jahr 2040 auf 15 Prozent erhöhen soll. Da sich diese Quote auf dem wenigen gemeindeeigenen Bauland gar nicht angemessen verwirklichen liesse, müsste der Stadtrat im Wohnungsbau massiv bei Privaten intervenieren und dafür Steuergelder einsetzen. Um Illnau-Effretikon vor solch marktverzerrenden und finanziell schädlichen Forderungen auf Kosten der Allgemeinheit zu schützen, werden wir Bürgerlichen zweimal Nein in die Urne legen.

Michael Käppeli, FDP-Gemeinderat, Illnau; René Truninger, SVP-Kantons- und Gemeinderat, Effretikon; Stefan Eichenberger, JLIE-Gemeinderat, Illnau; Peter Vollenweider, BDP-Gemeinderat, Illnau

Glockengeläute für sich nutzen

Glocken üben seit je eine Faszination auf den Menschen aus. Sie erinnern an etwas und holen uns immer in den gegenwärtigen Moment.

Man sollte den Klang von Glocken als Achtsamkeitsübung nutzen. Wenn man im Alltag Glocken hört, zum Beispiel Kirchenglocken, sollte man mit der Tätigkeit aufhören, die man gerade ausführt. Man sollte einen Moment innehalten, die Augen schliessen, dem Klang der Glocken lauschen. Man sollte diese kleine Pause geniessen, um bewusst zu atmen, und auch andere Geräusche als Glockenklang wahrnehmen, zum Beispiel das Klingeln des Telefons, die Schulglocke oder den Summton im Auto, der daran erinnert, dass der Fahrer den Gurt noch nicht angelegt hat. Selbst am Klingeln des Weckers am Morgen oder bei der Türklingel lässt sich ein Glockenklang heraushören. Man sollte jedes Geräusch, jeden Klang als Erinnerung nutzen, um innezuhalten, ein- und auszuatmen und den gegenwärtigen Moment zu geniessen. – Was haben wir armen Schweizer für Probleme mit zu lauten Glocken, wenn man die Welt anschaut?

Ida Widmer, Lindau